

 Für die Herren Gehilfen und Lehrlinge, welche mein Special-Circular vielleicht nicht zu sehen bekommen haben.

[39832.]

Spandau, den 23. October 1873.

P. P.

Die Anforderungen an den Gehilfenstand des deutschen Buchhandels mehren sich von Jahr zu Jahr, fast in den meisten Gehilfen-Gesuchen werden Sprachkenntnisse gefordert und zwar sind es grösstentheils die modernen Sprachen, welche durchweg in den Vordergrund treten. Darf auch nicht geradezu behauptet werden, dass den Zöglingen unseres Standes die Kenntniss fremder Sprachen im Allgemeinen abgeht, im Gegentheil, fast in jedem Einzelnen steckt eine Liebhaberei für die eine oder für die andere, allein in der Regel haben es doch nur wenige in der Schule oder durch Selbststudium so weit gebracht, dass sie sich mit Leichtigkeit in einer andern Mundart ausdrücken, oder, was noch schwieriger, sich mit Franzosen, Engländern oder Italienern flüssend unterhalten können. Mag auch mancher einen hübschen Schatz von Vocabeln in sich aufgespeichert haben, die Praxis lehrt ihn jedoch nur allzu bald, wieviel Lücken er erstens darin noch auszufüllen hat und wie selten seine Redewendungen, nach eigener Meinung gut übersetzt, von Fremden verstanden werden. Gar mancher junge Mann würde gern einen Posten annehmen, wenn er sich nicht in seiner Bescheidenheit sagte, dass er den Anforderungen in sprachlicher Hinsicht beim besten Willen vielleicht doch nicht gewachsen sei; der Dreistere dagegen, welcher, im Vertrauen auf seinen bisher entwickelten Fleiss und guten Willen, die Uebernahme einer derartigen Stelle riskirt hat, greift in seiner Verlegenheit, wenn er nicht gerade noch theure Stunden nehmen will, zu den sogenannten „Dolmetschern“, glaubt in ihnen einen Freund in der Noth gefunden zu haben und findet von Phrasen, welche den Buchhandel berühren, oft nur eine halbe, höchstens eine ganze Seite.

Dieser gewiss schon so häufig empfundene Uebelstand hat den Unterzeichneten, welcher selbst in seinen Wanderjahren obige Erfahrungen gemacht, bewogen, den Zeitverhältnissen mit ihren Ansprüchen Rechnung tragend, einen

## Dolmetscher für Buchhändler

in

deutscher, englischer, französischer und italienischer Sprache

herauszugeben; den deutschen Theil hat er als Fachmann mit Leichtigkeit selbst niedergeschrieben, während für die Uebersetzungen, mit nicht unbedeutenden Opfern, die Herren Professoren

Sington aus London, Fiévet aus Lille und Scanzoni aus Florenz

gewonnen wurden, deren Nationalität wohl eine unumstössliche Richtigkeit ausser allen Zweifel setzt. Aus dem umfangreichen Stoff

der buchhändlerischen Thätigkeit sind folgende Themata gewählt worden:

1. über *Reisehandbücher etc.*, 2. über *Jugend-schriften und Bilderbücher*, 3. über *Schulbücher*, 4. über *Journale*, 5. über *eleg. geb. Bücher*, 6. über *Colportage-Artikel*, 7. über *Journal- und Bücherzirkel*, 8. über *Ergänzung einer Bibliothek*, 9. über *Bücher-Einbände*, 10. über *Novitäten-Besichtigung*, 11. über *Reclamation ausgebliebener Journale*, 12. über *Bezahlen einer Rechnung*, 13. über *Leihbibliotheks-Abonnement*, 14. über *Musikalien-Einkauf und Abonnement*, 15. über *Landkarten und Atlanten*, 16. über *antiquar. Werke*, 17. über *Kunst-sachen*.

Dass es unmöglich war, alle diese Gegenstände ganz erschöpfend zu behandeln, bedarf wohl bei dem engen Rahmen eines bequem sein sollenden Taschenbuches nicht erst der Versicherung und dürfte auch bei den sprachlichen Vorkenntnissen der jungen Standesgenossen durchaus nicht erforderlich sein, mit Leichtigkeit werden sie auf dem hier einmal Gebotenen nun selbständig weiter bauen können, zumal ihnen ein umfangreiches, an den Dolmetscher sich anschliessendes

### systematisches Wörterbuch

über alle in unser Fach und Nebenbranchen einschlagenden Ausdrücke in den genannten 4 Sprachen dabei vorzügliche Dienste leisten wird. Als Probe des deutschen Textes führe ich beispielsweise gleich das erste Gespräch über den Einkauf von Reiseschriften an, es lautet:

„A. Guten Tag mein Herr! B. Ihr Diener, womit kann ich aufwarten? A. Ich habe in Ihrem Schaufenster Baedeker's Schweiz liegen sehen, darf ich darum bitten? B. Bitte schön, hier ist es. A. Haben Sie vielleicht noch andere Schriften über die Schweiz vorräthig, etwa Berlepsch, Grieben oder Tschudi? B. Berlepsch und Grieben augenblicklich nicht, wohl aber Tschudi. A. Können Sie mir Berlepsch Führer nicht bald beschaffen? es liegt mir viel daran. B. Wenn Sie das Porto nicht scheuen, kann es in 3 Tagen hier sein, sonst dürfte es 8 Tage dauern. A. Dann lassen Sie es mir direct kommen, ich trage das Porto; noch muss ich bemerken, dass ich gern beide Ausgaben sehen möchte, wenn es Ihnen nicht viel Umstände macht. B. Durchaus nicht, ich würde doch die kleinere Ausgabe so wie so für das Lager mit verschrieben haben. A. Also auf Wiedersehen bis übermorgen. — A. Darf ich mich erkundigen, ob mein Berlepsch eingetroffen? B. Wollen Sie sich gef. einen Augenblick gedulden, das Postpaket wird gerade geöffnet, ich sehe schon, hier sind sie beide. A. Ich werde die grössere Ausgabe wählen, sie ist doch reicher illustriert wenn auch voluminöser, auch die Karten sind sehr schön darin; nun fehlt mir noch ein Coursbuch, dann habe ich Alles, was ich brauche. B. Wünschen Sie Henschel's Telegraph, Decker's oder Goldschmidt's Coursbuch, hier sind verschiedene. A. Welches halten Sie für das Beste? B. Die Zuverlässigkeit ist wohl bei allen dreien gleich, das Goldschmidt'sche gefällt mir seiner vielen Specialkarten wegen wohl am besten. A. Sie haben Recht, ich nehme das von Goldschmidt; noch eins, für den Besuch

der französischen Schweiz ist mir ein kleines französisches Wörterbuch erwünscht, kennen Sie ein solches, recht handliches? B. Gewiss, das Feller'sche; Sie können es in einem auch in zwei Bänden gebunden haben, letzteres ist bequemer, da es auf Taschen vertheilt nicht so incommodirt.“

Der Preis des Dolmetschers in handlichem 16.-Format, wird sich voraussichtlich auf circa 12½ S<sup>g</sup> stellen. Da das Buch bereits druckfertig ist, so bitte ich, um die Auflage einigermaßen bestimmen zu können, gef. recht bald zu bestellen.

Möge nun somit dieses kleine sprachliche Vademecum ein wahrer Freund und Begleiter jedes jungen Buchhändlers werden und den Nutzen stiften helfen, welchen der Herausgeber bei der Abfassung im Auge gehabt.

Indem ich allen Herren Collegen, welche meine kleine Arbeit freundlich aufnehmen, im voraus herzlichen Dank sage, zeichne

Hochachtungsvoll und ergebenst

Carl Jürgens.

[39833.] In 8 Tagen erscheint in unserm Verlage:

### Vorlesungen

über

## Shakespeare,

seine Zeit und seine Werke

von

Friedrich Kreyffig.

Zweite verbesserte und vermehrte Auflage

in 2 Bänden.

Erster Band. Preis 1  $\frac{1}{2}$  20 S<sup>g</sup>.

Diese neue wohlfeilere Auflage erscheint in sorgfältig überarbeiteter, erweiterter, aber im innersten Kern unveränderter Gestalt. Hauptsächlich kam es dem berühmten Verfasser darauf an, durch Sichtung und Vervollkommnung des einst mit frischem Wurf Gewagten den Freunden sich dankbar zu erweisen, Gleichgültige anzuregen, besonders aber in der jüngeren heranwachsenden Generation ein fruchtbares Shakespeare-Studium fördern zu helfen. So sind denn die Erweiterungen und Vervollständigungen dieser zweiten Auflage hauptsächlich den einleitenden, historischen und literarhistorischen Darstellungen zu Gute gekommen. — Die allgemeine Würdigung von Shakespeare's Zeit und Volk ist um eine Reihe wesentlicher Züge bereichert; der Ueberblick über die Geschichte des vor-shakespeare'schen englischen Dramas wird in zwei ausführlichen Darstellungen gegeben. — Die Lebensgeschichte Shakespeare's ist vollständig umgearbeitet und wird sorgfältige Verwerthung der neueren und neuesten Forschungen nicht vermissen lassen. — Wesentlich erweitert ist ferner der Bericht über die Wiedererweckung und Ausbreitung des Shakespeare-Studiums in Deutschland. — Was die Abhandlungen über die einzelnen Stücke angeht, so haben sich dieselben von vornherein die Aufgabe gestellt, unbekümmert um Autoritäten irgend welcher Art rein, freimüthig und unbefangen den Eindruck wiederzugeben, welchen der Verfasser in jahrelanger Vertiefung